

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von
Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit
Konsistorialrath Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrath Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 \mathcal{S} .

Soltau, Prof. Dr. Wilhelm, Hat Jesus Wunder
getan?
Felme, D. Paul, Die Erneuerung des paulinischen
Christentums durch Luther.

Kothe, Dr. Wilhelm, Kirchliche Zustände Strass-
burgs im 14. Jahrhundert.
Schäfer, D. Theod., Leitfaden der Inneren Mission.
Becker, Pfr. Herm., Zum Verständnis der Bibel.

Löhe, Wilhelm, Vier Leichenreden.
Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Eingesandte Literatur.

Soltau, Prof. Dr. Wilhelm, Hat Jesus Wunder getan?
Eine biblische Widerlegung kirchlichen Aberglaubens.
Leipzig 1903, Dieterich (Theod. Weicher) (VIII, 104 S.
gr. 8). 1. 60.

Ueber den theologischen Standpunkt Soltaus ist in Nr. 28 dieses Blattes berichtet worden. Der Eifer und die Belesenheit, aber auch der schroffe, voreilig siegesgewisse Ton seiner früheren Schriften verleugnet sich auch in dieser neuesten Arbeit nicht. Er will „kirchlichen Aberglauben“ „biblisch widerlegen“. Aber I. ist schon das Bild, das er (in der „Einleitung“ S. 1 ff.) von diesem kirchlichen Aberglauben entwirft, ein Zerrbild. Sehen wir ganz ab von seinen Ausfällen gegen „die Finsterlinge“, die „in den verschiedensten Kirchengemeinschaften“ an der Arbeit seien, und gegen die „Kirchenregierungen, welche Prediger und Lehrer zur Lüge zu erziehen suchen, indem sie herausfordernd gerade für dasjenige besonderen Glauben verlangen, was der modernen Bildung am schroffsten widerspricht“ (S. 4 vgl. 17). Aber es ist eine Verzerrung, wenn Soltau von dem „willkürlichen Eingreifen eines Gottes“ spricht, „wie sich die armselige Phantasie theologischer Schulweisheit einen wunderwirkenden Gott vorstellt“ (S. 8). Und es ist erstaunlich, wenn er meint den „bibelgläubigen Protestantismus“ auf die „Inkonsequenz“ hinweisen zu müssen (S. 59), dass er zwar die biblischen Wunder für wahr halte, dagegen alle nicht-biblischen verwerfe.* Dass diese Inkonsequenz eine vollbewusste ist, dass die theologische Schulweisheit die biblischen Wunder in engsten Zusammenhang mit der übernatürlichen Offenbarung, mit der Heilsgeschichte, mit dem Zentralwunder in Christi Person** setzt (siehe schon Twisten, Dogmatik II, 178) — also keine „Willkür“ annimmt; dass sie ihren Wunderglauben auf ihre Heilerfahrung und nicht einfach auf Gottes Allmacht oder auf die biblischen Berichte an sich gründet — also keinem „Aberglauben“ huldigt; dass ihr das Wunder nicht als „Durchbrechung“ des Naturzusammenhanges gilt (S. 8), weil es einer ganz anderen, höheren Lebensordnung angehört, und der Naturzusammenhang seinerseits dazu organisiert ist, dies schöpferisch Neue aufzunehmen und ihm Raum zu lassen (vgl. z. B. Kübel, Rothe, Fr. Nitzsch): das alles erfahren Soltaus Leser nicht einmal andeutungsweise.

II. In seiner „biblischen Widerlegung“ des so karikierten kirchlichen „Aberglaubens“ will Soltau nun zeigen, dass es „objektive Wunder“, d. h. eine „Einwirkung einer höheren

Macht in (sic!) den Lauf der naturgesetzlichen Ordnung“ (S. 13) nicht gibt (S. 96). Aber er beschränkt sich absichtlich auf die engere Frage: „Hat Jesus objektive Wunder getan?“ Denn tat Jesus solche Wunder, dann ist die „Wunderfrage prinzipiell entschieden; dann kommt nicht viel darauf an, ob später noch einige Dutzend Wunder mehr oder weniger geschehen sind“. „Hat aber selbst ein Jesus keine objektiven Wunder getan, dann kann es auch mit den objektiven Wundern der Gnadenörter nicht weit her sein“ (S. 16). Zweierlei nun will Soltau „ganz anders“ (S. 16) d. h. weit „gründlicher“ leisten, als die „meisten wissenschaftlichen und kirchlichen Untersuchungen“ bisher (S. 15): 1. eine strengere Sichtung der neutestamentlichen Wunderberichte (Abschnitt II); 2. eine gewissenhafte Verwertung dessen, „was die Naturwissenschaften als möglich, als wahrscheinlich bezeichnen“ (S. 15 f.) [Abschnitt III]. Sein Resultat lautet: nur Heilungen (mit Ausnahme von Aussatz) dürfen Jesu zugeschrieben werden (S. 43). Aber objektive Wunder waren dies nicht. Denn sie entsprechen genau dem, was auch medizinischerseits (neuerdings wieder von französischen und englischen Ärzten S. 58) als möglich und erklärlich angenommen wird. — Neu ist dies Resultat ja nicht. Schon Dr. Paulus, Strauss (den Soltau nie nennt) etc. bis auf Harnack herab haben so geurteilt. Nur dass Soltau auch Blindheit und Taubstummheit, die Strauss a. a. O. S. 267 noch für unheilbar hielt, aus hysterischer Neurose herleitet und daher für heilbar erklärt (S. 72 ff.). Im übrigen begegnen uns, was leicht zu belegen wäre, in der Beweisführung Soltaus vorwiegend die seit Strauss geläufigen Argumente (selbst das Wunder Vespasians, vgl. Strauss S. 269 und der Abbé Paris, ebendort S. 457), vermehrt durch Zitate aus Holtzmann, von Soden, Wernle. Aber während der Rationalismus bekanntlich noch keine ernsthafte Quellenkritik übte, und Strauss dies immer nur ad hoc, ohne prinzipielle Sichtung der Quellen tat, schält Soltau von vornherein, unter Verwerfung des Johannesevangeliums, sich an der Hand der Zweiquellentheorie (Markus und die „Logia“ als Quellen für Matthäus und Lukas) aus den Synoptikern einen echten Kern heraus. Die Zuversicht freilich, mit der er die Zweiquellentheorie, dies „unbestreitbare Ergebnis der Forschung“ (S. 23) zu Grunde legt, ist durch seine Berufung auf seine frühere Schrift über die „Evangelien“ etc. doch nicht gerechtfertigt. Denn auch dort wird die „absolute Sicherheit“ dieses Resultats (vgl. „Evv.“ S. 22 vgl. 16, 20 u. ö.) unter Hinweis auf Wernle, Hawkins u. a. mehr behauptet und durch Beispiele beleuchtet, als durch Auseinandersetzung mit abweichenden Ansichten (z. B. neuerdings Zahns) bewiesen. Aber selbst die Untrüglichkeit seines Quellenbefundes einmal zugestanden: seine eigenen Waffen kehren sich in allen Hauptpunkten wider ihn. Wir verwenden im folgenden nur Stellen, die Soltau selbst (S. 23 ff. und „Evv.“, besonders Abschnitt III u. VIII) als zuverlässig anerkennt.

* Vgl. übrigens schon Schleiermacher, Glaubenslehre I³, 92 ff. Strauss, Leben Jesu, 1864, 147.

** Soltau freilich will durch das „wahre geistige Wunder in Jesu Person“ (Abschnitt V) [d. h. „die geistige Umdeutung und Vertiefung der nationaljüdischen Religion durch Jesu Lehre“! S. 99] den kirchlichen „Wunderbegriff“, die „kleinlichen Kulissenwunder“, „eliminieren“ (S. 104).

1. Die Wunder sollen kein wesentlicher Bestandteil des Lebenswerks Jesu gewesen sein (S. 95 f.). Beweis: Mark. 1, 38 „Dazu“ (d. h. zu predigen) „bin ich gekommen“! Aber der Gegensatz ist nicht Predigen und Wundertun (vgl. dafür auch V. 39), sondern ἐξῆλθον (sc. aus dem Hause in Kapernaum V. 33), um auch ἀλλαχοῦ (nicht bloss in Kapernaum) zu predigen. Ueberhaupt war es ja eine Ausnahme, wenn Jesus keine Wunder tat Mark. 6, 5, vgl. noch Mark. 1, 32 ff. 39; 3, 10 ff., Jesu Berufung auf die ἔργα Matth. 11, 4 f. (12, 28) und die Ausrüstung der Jünger Matth. 10, 1, 8; Luk. 10, 9.*

2. Jesus selbst soll überhaupt keine Wunder getan haben, hat sich auch nie „eine übernatürliche wunderwirkende Fähigkeit“ zugesprochen (S. 51, 48, 50). Die Wunder in seiner Umgebung waren lediglich „naturgemässe Folgewirkungen“ des angebrochenen Gottesreichs (S. 95, 50, 48 u. ö.), und Jesus „liess“ sie deshalb „zu und musste** sie zulassen“ (S. 95). Darum seine Zurückweisung vieler Kranken und seine Forderung, die Heilungen geheimzuhalten (S. 45 f., 51) u. dgl. Dass die Wunder lediglich Wirkungen des Gottesreichs seien, soll Matth. 10, 7 f.; 11, 4 f. beweisen. Aber Jesus ist es ja doch, der den Jüngern die (ihm selbst zu Gebote stehende [Mark. 2, 10 f.] ἐξουσία zum Wundertun gibt 10, 1; vgl. ἐλάβετε V. 8. Und dass er auch durch die objektive Ausdrucksweise in 11, 4 f. die δυνάμεις nicht von seiner Person ablösen will, zeigt schon das ἐμοί in V. 6 (vgl. dazu Th. Zahn, Matth.-Ev. z. d. St.). Aber Jesus wollte doch nach Luk. 11, 29 f. kein „Zeichen“ ausser dem Jonaszeichen geben (vgl. schon Strauss S. 263 f.) und „Gott den Herrn nicht versuchen“ Matth. 4, 7 (S. 51)? Als ob das an beiden Stellen von seinen Widersachern geforderte Phänomen (vgl. zu Luk. 11, 29 f.: Matth. 16, 1; Luk. 21, 11; Ap.-Gesch. 2, 19) die irdischen ἔργα Jesu ausschliesse! Dass Jesus nach den Synoptikern bei seinen Heilungen nie gebetet habe (S. 52), wird durch Mark. 7, 34 widerlegt (vgl. übrigens Soltau selbst, „Evv.“ S. 100); und nach Mark. 11, 22 ff. vgl. Matth. 17, 20 besitzt auch Jesus seine Wundermacht in der Form des Glaubens. Völlig unbewiesen bleibt endlich, dass bei den Heilungen das „erlösende Wort“ Jesu „objektiv ohne Einfluss“ gewesen sei (S. 44 f.). Wenn überhaupt die Wunder einfach naturgemässe Folgeerscheinungen des die Herzen ergreifenden Gottesreichs waren, wie konnten dann gerade in den Städten, wo man sich dem Gottesreich innerlich verschlossen hatte, die meisten δυνάμεις geschehen sein (Matth. 11, 21 ff.)? Warum war nicht schon die Reichspredigt Johannes des Täufers von Wundern begleitet? Brach doch „seit seinen Tagen“ (inclusive) das Himmelreich bereits herein (vgl. Zahn zu Matth. 11, 12). Wie konnte Jesus überhaupt Wunder versagen oder bewilligen, die gar nicht in seiner Macht standen etc.? Vgl. noch ἐγώ Matth. 12, 28 und διὰ τῶν χειρῶν αὐτοῦ Mark. 6, 2 (dazu J. Kunze, die Herrlichkeit Jesu Christi etc. 1901, 24 f.).

Ebenso willkürlich ist 3. Soltaus Behauptung, es seien nur Heilwunder glaubhaft überliefert (S. 43 u. ö.), die sich durch Suggestion ganz natürlich erklären. Aber zu der bestbeglaubigten, ohne „mythische Beimischung“ erzählten Wunderklasse gehört doch nach S. 27 das Naturwunder vom verdorrten Feigenbaum Mark. 11, 12 ff. Nun — heisst es (mit Strauss S. 515) —: Luk. 13, 6—9 zeigt, dass diese Geschichte ursprünglich eine Parabel war (S. 35). Dabei ist es, von allem anderen abgesehen, nach „Evv.“ S. 47 vgl. 42 nicht einmal sicher, ob Lnk. 13, 6 ff. in der Logiaquelle stand. Umgekehrt gehört Luk. 17, 11 ff. (Die 10 Aussätzigen) nach „Evv.“ S. 48 vgl. 47 zu den „originellen Bestandteilen“ der Logiaquelle; da aber bei Beurteilung der Aussatzheilungen von dem „feststehenden Satze auszugehen“ ist, dass der echte Aussatz unheilbar ist (S. 80), so hat Lukas in diesem Falle unglaubwürdig berichtet, und auch in Mark. 1, 40 ff. ist entweder keine

* Nach Soltau S. 25 A. 1 ist in Matth. 10—11 „von Wundern kaum die Rede“, vgl. aber 10, 1, 8; 11, 5, 20 ff.!

** Hier blickt (vgl. S. 51, 46, 45) Renans Schilderung Jesu als eines Wundertäters à contre-cœur durch; vgl. Strauss S. 265. Ganz wie Strauss gesteht Soltau Jesu nicht einmal mit Weisse eine magnetische Heilgabe, geschweige denn mit Schleiermacher eine einzigartige geistige Kraft zu.

echte Lepra gemeint oder das καθάρισθαι von der Reinsprechung des fast schon genesenen Kranken zu verstehen! „Erst mit der Zeit muss das Heilwunder mehr in den Vordergrund gerückt sein“. Und dies, obwohl Mark. 1, 40 ff. zur ersten Klasse der Wunderberichte gehört (S. 27) und „vor den Augen des Petrus und im wesentlichen so vor sich gegangen“ ist, wie es „Markus berichtet“ („Evv.“ S. 100). Ist das noch methodische Benutzung der Quellen? — Unhaltbar ist endlich Soltaus Ableitung der Heilungen aus dem unbedingten Vertrauen der Kranken zu Jesu Person cf. dagegen Mark. 1, 24 u. 9, 23 f. (wo vom Glauben des Vaters die Rede ist). Damit aber verliert Soltaus Vergleichung der biblischen und der Profan-Wunderberichte ihre Hauptstütze.

Der IV. Abschnitt versucht in wirkungsloser Halbheit zwar keinen „wirklichen Ausgleich“, aber doch „eine verständige Kombination“ zwischen der Auffassung Jesu, der die Heilungen auf die Macht Gottes zurückführte, und der Wissenschaft, die darin nur natürliche Kräfte walten sieht. Hier trifft völlig D. Zöcklers Urteil über einen ähnlichen Vermittlungsversuch Soltaus zu (vgl. Nr. 28 dieses Blattes).

Nach alledem ist es unseres Erachtens dem Verf. nicht gelungen, durch die vorliegende Schrift „aufklärend und widerlegend“ (S. 4) zu wirken.

Neustrelitz.

Konsistorialassessor Lic. Horn.

Feine, D. Paul (ord. Professor d. evang. Theologie), Die Erneuerung des paulinischen Christentums durch Luther. Dekanatsrede, gehalten am 31. Oktober 1902 in Wien. Leipzig 1903, J. C. Hinrichs (30 S. gr. 8). 50 Pf.

Vorliegende Schrift zeichnet sich aus durch Klarheit der Darstellung und die trotz aller Kürze deutliche Hervorhebung der wichtigsten Punkte, in denen die Theologie Luthers eine Erneuerung der paulinischen ist. Zwar hat Luther keineswegs Paulus einfach kopiert, wohl aber handelt es sich bei beiden um das gleiche religiöse Prinzip. Luther hat den paulinischen Heilsweg vom Glauben und der dem Glauben geschenkten Gerechtigkeit Gottes wiederhergestellt. Allerdings zeigt sich ein Unterschied zwischen beiden in der Schätzung des Gesetzes und seiner Bedeutung für den Christen. Luther scheidet es zur Erweckung der immer wieder notwendigen Busse im Christenleben nicht aus, wenn auch das Hauptmotiv zur Busse die Liebe zur Gerechtigkeit sein soll (S. 7 ff.). Dagegen „weist Paulus die in Sünde zurückverfallenen Gemeinden und einzelnen Christen nicht auf das strafende und die Gewissen erschreckende Gesetz — das Gesetz erklärt er als durch Christus abgeschafft. . . Vielmehr stellt er den sündigen und unvollkommenen Christen die Heilsgüter vor Augen, in deren Besitz sie bereits sind, wie die Rechtfertigung, die Erlösung, den heiligen Geist, und mahnt sie zu einem dem Gnadenstande entsprechenden Verhalten, oder er getröstet sich der Treue Gottes, die bis ans Ende bewahrt, und der Gnade, in der die Christen stehen“ (S. 11). Dies ist ein Unterschied, aber kein Gegensatz zwischen beiden. Erklärt wird er zunächst durch die verschiedene Lebenserfahrung, die Paulus und Luther zu Christen gemacht hat; bei ersterem ist das alte und das neue Leben unterschieden wie Tag und Nacht, bei letzterem ist der Heilsglaube nicht sofort in seiner ganzen Kraft eingetreten, sondern allmählich, und auch später noch hat Luther um das unbedingte Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit ringen müssen. Ferner aber fasst Paulus mit seiner Predigt vom gekreuzigten Christus das zusammen, was Luther unter der Predigt des Evangeliums einer- und des Gesetzes andererseits verstand (S. 13). Drittens hatte sich Paulus nicht wie Luther mit einer durch Jahrhunderte befestigten verkehrten Busspraxis auseinandersetzen. Endlich ist auch Paulus keineswegs der Meinung, dass der Christ ganz sündenfrei sei, und mahnt sehr häufig seine Gemeinden, das Fleisch zu töten, den alten Menschen abzulegen. Ja er selbst steht nach Röm. 7, 14—25 noch in diesem Gegensatz (S. 14 f.). Im übrigen schildert Feine in prägnanter Kürze die Uebereinstimmung beider Männer. Beiden ist der Glaube kein Gesetzesgehorsam, sondern unbedingtes Vertrauen auf Gottes Heilstat

in Christus, völlige Hingabe des Herzens an Gott. Das Ergreifen der Gnade Gottes ist für beide das Fundament des ganzen Christenlebens. Und sie wird angeschaut in Christus, der durch seinen Sühnetod die Zuwendung der vergebenden Gnade auf die Menschen ermöglicht hat. So ist die Person Jesu in ihrer vollen geschichtlichen Menschlichkeit als Träger des Heils zu betrachten, und an ihn glauben heisst nicht, über seine beiden Naturen etwas wissen und sagen können, sondern innerlich, mit Herz und Willen eins mit ihm werden. Wer so glaubt, der ist gerechtfertigt vor Gott. Wie Paulus so versteht auch Luther unter „Rechtfertigung“ nicht einen blossen richterlichen Akt, „der nur die Voraussetzung und Vorbedingung der Durchführung des Heils am Menschen, der Verleihung von Gerechtigkeit und Leben wäre, sondern im Rechtfertigungsakt handelt es sich wie in der parallelen Vorstellung von der Errettung um das gesamte Handeln Gottes an den Menschen bis zur schliesslichen und vollen Durchführung des Heils“ (S. 25). „So geht die Glaubensgerechtigkeit für den Apostel auch unmittelbar über in die Lebensgerechtigkeit“. Ebenso sei es auch bei Luther, der „wie es die ihm folgende Orthodoxie nicht beibehalten hat, in den Begriff der christlichen Gerechtigkeit doch auch die Erneuerung des Lebens, das Sittlich-Gute mit aufnimmt, das im Christen angefangen hat“. Unseres Erachtens hätte hier schärfer hervorgehoben werden müssen, wie für Paulus und Luther trotz der engen Verbindung des neuen Lebens mit der Rechtfertigung doch die letztere ihrem Begriff nach lediglich ein deklaratorischer Akt Gottes, ein Gerechterklären des Menschen von seiten Gottes ist. Gerade in dem Gegensatz gegen pharisäische und römische Werkgerechtigkeit war es für beide nötig, das rechtfertigende Urteil Gottes nicht zu vermengen mit der Kraft, die er zu einem neuen Leben der Heiligung schenkt.

Zum Schluss weist Feine darauf hin, wie Paulus und Luther die christliche Sittlichkeit übereinstimmend nicht gesetzlich auffassen, sondern als eine organisch aus dem Glauben hervorstehende Frucht. Jedoch dürfte auch hier bemerkt werden, dass Paulus die „guten Werke“ viel mehr als eine Frucht des den Gläubigen innewohnenden heiligen Geistes, Luther mehr als Frucht des Glaubens auffasst. — An Einzelheiten bemerken wir noch, dass wir es nicht für paulinische Lehre erachten, dass „Gottes Liebeswille schliesslich die Herrschaft auch über den Ratschluss der Verwerfung davontragen werde“ (S. 19). Der Ernst der sittlichen Ermahnungen des Paulus würde dadurch bedenklich abgeschwächt (vgl. z. B. Röm. 2, 5 ff. 12 ὁποῦνται). Dass die Gotteslehre des Paulus Spuren von der Einwirkung des Spätjudentums zeige, ist uns zweifelhaft. — Irrtümliche Zitate sind wohl Gal. 3, 17 f. (Anm. 1 auf S. 16) und Gal. 1, 6 (Anm. 6 auf S. 20). Wir empfehlen Feines Schrift als einen kurzen und klaren Ueberblick über den für das aufgestellte Thema vorliegenden Stoff und als Anregung und Führer zur weiteren Beschäftigung mit demselben.

Erfurt.

Lic. Steinbeck.

Kothe, Dr. Wilhelm, *Kirchliche Zustände Strassburgs im 14. Jahrhundert*. Ein Beitrag zur Stadt- und Kulturgeschichte des Mittelalters. Freiburg im Breisgau 1903, Herder (VII, 124 S. gr. 8). 2. 50.

Ein glücklicher Gedanke, auf Grund der Urkunden ein Bild der kirchlichen Zustände Strassburgs im 14. Jahrhundert zu geben. Es sind freilich wenige erfreuliche, lichte Farben, welche dieses Bild aufweist, vielmehr meist düstere und traurige Farben, welche den Ruf nach Reformkonzilien, aber noch mehr den Zusammenbruch des alten Wesens im 16. Jahrhundert völlig verständlich machen. Der Verf., ein treuer Sohn der katholischen Kirche, gesteht dies auch an einem Punkt ganz stillschweigend zu. Er schreibt nach Schilderung des Kampfes der Bettelorden und der Weltgeistlichkeit um die Seelsorge: „Nach fast dreihundertjährigen vergeblichen Kämpfen übergibt das Mittelalter die Frage zur Lösung an die neuere Zeit. Welche Summe von Kraft und Tüchtigkeit war auf beiden Seiten nutzlos und keineswegs zur Ehre Gottes verbraucht worden!“ Denn hier handelte es sich, wie Kothe

mit den Worten des Protestanten Charles Schmidt sagt, weniger um geistliche Interessen, als um eine irdische Sache (S. 99). „Die wirtschaftlichen Fragen, der Streit um Geld und Gut, stehen durchaus im Vordergrund“ (S. 97).

Der Verf. teilt seinen Stoff in zwei Abschnitte. Im ersten behandelt er Klerus und Klöster in ihrer ständischen Zusammensetzung (S. 5—52), im zweiten schildert er die Beziehungen der Strassburger Bürgerschaft zu ihrer Kirche. Man kann fragen, ob der Gesichtspunkt der ständischen Zusammensetzung als oberster Gesichtspunkt geeignet sei, um die Eigenart der Strassburger Geistlichkeit in ihren einzelnen Klassen zur vollen Anschauung zu bringen. Aber was der Verf. (S. 5) dafür geltend macht, ist beachtenswert: „der Weltklerus spiegelt die scharfen Standesgegensätze der mittelalterlichen Welt wieder“. Wir sehen hier einen Kastengeist, der von der christlichen Liebe ebensoweit entfernt ist, als der Gegensatz von Brahminen und Parias. Nur die Bettelorden erheben sich über die mittelalterlichen Standesunterschiede. Das Domkapitel besteht aus Grafen und Freiherren von nicht-strassburgischen Gebieten, und steht dem Mittelpunkt der Diözese völlig fern. Diese Herren bringen die Anschauungen und Gewohnheiten ihrer weltlichen Standesgenossen mit, tun auch ungeschickt Kriegsdienste, um gelehrte Bildung brauchen sie sich nicht zu kümmern. Magister gibt es unter ihnen nicht. Ihre Verpflichtungen lassen sie vielfach durch Stellvertreter versehen und stimmen auch oft bei wichtigen Wahlen nicht persönlich ab, wenn „metus corporis sui“ hereinspielt. Mitglieder werden nicht mehr vom ganzen Kapitel gewählt, sondern die Stellen von den einzelnen Kapitularen der Reihe nach vergeben. Da hier die Verwandten, ebenso wie in Würzburg, in erster Linie bedacht werden, so entwickelte sich die reine Vetterleswirtschaft. Nicht selten tritt das Kapitel in den Widerstreit mit dem Bischof und trotz auch Suspension und Interdikt.

Die beiden anderen Stifte St. Thomas und St. Peter, deren Einkünfte, und, ihnen entsprechend auch ihre Bedeutung, sich gegenüber dem reichen Domkapitel abstufen, wie 56 : 28 : 18, dienen dem ritterbürtigen Strassburger Patriziat zur Versorgung seines Nachwuchses. Doch finden hier Fremde leichter Aufnahme, als beim Domkapitel. Auch steht bei ihnen gelehrte Bildung in höherem Wert; in St. Thomas ist jeder zwölfte Einheimische Magister, unter den Fremden jeder Dritte. Ganz besonders werden entsprechend der Rolle, welche „metus corporis sui“ bei den Stiften spielt, Aerzte bevorzugt. Unter den Stiftsherren zu St. Thomas finden sich im 14. Jahrhundert fünf Physici.

Sehr merkwürdig ist, wie die Kräfte, welche für die Kirche eine hervorragende Bedeutung haben, einander gegenseitig lähmen. Bischof und Kapitel stehen einander fremd oder gar im Kampfe gegenüber. Der Bischof wird oft durch den Papst ernannt; die kanonische Wahl verliert ihre Kraft. Die besten Kirchenstellen werden durch päpstliche Provisionen besetzt, die über alles Mass gehen und eine ordnungsmässige Wahl aufheben. 1324—30 sind allein am Dom 13, bei St. Thomas 15, bei St. Peter 11 päpstliche Provisionen nachzuweisen. Man muss sich hier den heissen Kampf der Päpste gegen die Laieninvestitur vergegenwärtigen, um diese Provisionen, welche ihre festen Taxen hatten, recht zu beurteilen. Ein Pendant zum Domkapitel bildet das Kanonikatstift zu St. Stephan, das Freiinnen und ritterbürtige Frauen aufnimmt, während die zehn Frauenklöster durchaus nur für Einheimische und zwar für die Töchter der Patrizier offen stehen, Handwerkerstöchter aber und bedürftige Fremde die zahllosen Beginenhäuser bevölkern. Jene Kanonissen „ohne Arbeit, ohne Verpflichtung“, auch nicht zur „vita communis“, „im Müsiggang und Wohlleben, nicht selten im Laster lebend, ängstlich besorgt um die Erhaltung und Vermehrung ihrer Pfründen, in steter Widerspenstigkeit gegen die kirchlichen Obern, in anspruchsvollem Dünkel ihre Rechte wärend“ — sind, wie Kothe selbst sagt, für die Geschichte derartiger Kanonissenhäuser mustergültig. „Mit grösstem Missbehagen“ wendet er sich von dem „Bild emanzi-

piert Unweiblichkeit“, welches „das Auftreten der über die gesamte Geistlichkeit des Stifts, die sogenannten Mitkanoniker, die Seelsorgegeistlichen, die Präbendare, gebietenden Aebtissin gewährt“ (S. 46.) Wir können hier dem Verf. auf seinem Gange durch die Geschichte des niederen Weltklerus und der Klöster nicht folgen. Wir begegnen auch hier düsteren Bildern „von fast erschreckender sozialer Erniedrigung des Priesterstandes“, der nicht selten durch Priestersöhne mit päpstlichen Dispens vom defectus natalium ergänzt wird und als clericus und servitor im Hause eines vornehmen Bürgers oder eines Domherrn Wissen und Können in den weltlichen Geschäften des Brotherrn verwertet (S. 38). Auch die Blüte der Bettelmönche geht rasch vorüber. Ihre Verdienste um die Seelsorge sind nicht gering anzuschlagen, da die Pfarreien ihre Wirksamkeit mehr und mehr einbüßen, aber im Kampf um die Seelsorge und die damit zusammenhängenden materiellen Vorteile, Legate und Begräbnisgebühren, scharft sich der Weltklerus unter Führung der Stifte zusammen. Laut ertönt die Anklage der Erbschleicherei gegen die Predigermönche. Gegen die Seelsorge der letzteren wird um 1370 ein grosser Prozess von den Nonnen zu St. Markus, St. Katharina und St. Nikolaus geführt, der „den starken sittlichen Verfall der Frauenkonvente“ offenbart und auf die geistlichen Obern sehr dunkle Schatten wirft (S. 101). „Mit den Franziskanern kamen 1399 und 1412 durch Skandalgeschichten die Nonnen der beiden Clarissinnenklöster bei der Bürgerschaft und über die Grenzen der Stadt hinaus in bösen Ruf“ (S. 101). Sehr richtig empfindet Kothe das Anschwellen der Messpfründen als eine Schädigung für die Kirche; es wächst ein gefährliches Priesterproletariat heran, bei welchem die sittliche Qualität nicht mehr in Betracht kommt (Vgl. S. 117), während die Messpfründen die Auflösung des Gemeindebewusstseins und die Zersplitterung der Gemeinde in immer kleinere Kreise, die sich um einen Altar sammeln, befördern. Auch beweisen die zahlreichen Stiftungen dieser Art keine religiöse Hebung, sie geschehen „in remedium aminae“, bewegen sich also meist nur um das eigene liebe, kleine Ich und die nächsten Verwandten und verdunkeln den Blick für das Ganze, was bei den Stiftungen für Arme und Kranke anders ist. Ein Bürger bestellt 30, ein Vikar 100, ein anderer Geistlicher gar 500 Messen für seine Seele. Ein reicher Pfarrverweser legt sogar Wert darauf, dass sämtliche Kanoniker des Stifts St. Thomas wöchentlich einmal sein Grab, natürlich mit Gebet und Weihrauch, besuchen (S. 191).

Sehr interessant ist die Stellung der Stadtobrigkeit gegenüber der Kirche seit dem Siege über die bischöfliche Macht 1262 bei Hausbergen. Immer mehr schränkt die städtische Gerichtsbarkeit die bischöfliche ein, ein Recht des Bischofs und seiner Organe, auch des Archidiakonats, nach dem anderen erwirbt die Stadt, die selbständig mit dem päpstlichen Stuhl verkehrt, bei allem Festhalten an der Kirche und ihrer Lehre, bei aller Strenge gegen Ketzer, bei allem Eifer für das stolze Münster etc., sehr strenge allen kirchlichen Uebergriffen, besonders der Erwerbsucht der Bettelorden, wehrt, den Klöstern weltliche Pfleger setzt, den Bürgern genaue Vorschriften über den geselligen Verkehr mit dem Klerus gibt (Verbot des Kugel- und Geldspiels „in eines Pfaffen Hof, Gewalt und Gesellschaft“, ebenso des Essens und Trinkens im Haus und in der Gesellschaft eines Pfaffen). Die Stellung, welche der Rat der Stadt in der Reformationszeit in kirchlichen Dingen einnimmt, hat jetzt ihr Vorspiel.

Das sind einige Züge aus dem farbenreichen Bild, das Kothe gezeichnet hat, und das bei einer Gesamtbevölkerung von 40000 auf 55 Männer einen Geistlichen, auf 35 Frauen eine Nonne oder Begine anweist. Es wäre sehr wünschenswert, dass wir auch von anderen Diözesen solche Durchschnittsbilder erhielten, z. B. von Würzburg und Konstanz, und auch das 15. Jahrhundert mit der etwaigen Einwirkung der Reformkonzilien berücksichtigt würde. Das Gold, das Janssen für sein Bild des ausgehenden Mittelalters im ersten Band verwendet hat, erweist sich auch hier wieder als trügerisches Katzensgold. Das ungünstige Urteil über Rulmann Merswin S. 84 wird wohl noch weiterer Prüfung be-

dürfen. S. 8, Z. 16 l. Sulz, S. 9 Z. 3 v. u. Fützen, Z. 5 v. u. Schauenburg, bad. Amt Oberkirch.

Nabern.

G. Bossert.

Schäfer, D. Theodor (Pastor, Direktor der Diakonissen-Anstalt zu Altona), Leitfaden der Inneren Mission zunächst für den Berufsunterricht in Diakonen- und Diakonissen-Anstalten. Vierte, umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Hamburg 1903, Agentur des Rauhen Hauses (XI, 473 S. gr. 8). Geb. 7 Mk.

Verf. bietet mit dieser neuen Auflage seines weitverbreiteten und geschätzten Leitfadens teilweise ein ganz neues Werk. Schon dem äusseren Umfange nach ist es gerade noch einmal so stark geworden. Aber auch inhaltlich sind manche Abschnitte, abgesehen von dem überhaupt neuen, entsprechend erweitert und bereichert. Aus dem Leitfaden ist nun sozusagen ein Handbuch der Inneren Mission geworden, das man etwa Wursters „Lehre von der Inneren Mission“ an die Seite stellen kann, welches letzteres Werk es aber, bezüglich der Uebersichtlichkeit und Klarheit, entschieden überragt. Prinzipielle Klarheit ist ja überhaupt D. Schäfers besondere Gabe. Und es ist wohl unverkennbar, dass auch die wichtigste Verbesserung dieser neuen Auflage darin besteht, die gewonnene prinzipielle Klarheit immer allseitiger zur Durchführung zu bringen. Das zeigt sich insbesondere in der Gruppierung des geschichtlichen Teils. Sie entspricht nun genau der auf S. 3 gegebenen Bestimmung der Inneren Mission. Ist diese wesentlich eine Bewegung des 19. Jahrhunderts, so kann ihre Geschichte natürlich nur mit dem Hervortreten dieser Bewegung beginnen. Daher verweist nun Verf. alles vorausgehende in eine „Vorgeschichte“, die (ebenfalls wieder der oben angeführten Definition gemäss) in ihren einzelnen Abschnitten Reformbewegung, Wortverkündigung und Liebestätigkeit der einzelnen Zeitalter als jene Züge schildert, die mit der Inneren Mission verwandt sind. Hier ist ein grosser Stoff in wahrhaft meisterhafter Weise aufgearbeitet. Die Geschichte der eigentlichen Inneren Mission zerfällt in drei Abteilungen: Anfänge (1780—1830), schöpferisches Wirken (1830—70), methodischer Ausbau (1870 bis zur Gegenwart). Jede dieser Abteilungen bringt zuerst Allgemeines, dann Arbeiten und endlich Persönlichkeiten. Alles knapp, aber scharf gezeichnet, besonders die Charakterbilder der einzelnen Männer. — Der zweite Hauptteil des Buches schildert dann den Bestand der Inneren Mission: Arbeit und Arbeitskräfte der Inneren Mission. Hier bewährt sich nun wieder D. Schäfers praktischer Blick und grosse Sachkenntnis aufs glänzendste. Von den neuen Partien sei besonders der Paragraph über die Evangelisation hervorgehoben, der dieser immerhin wichtigen Bewegung in streng objektiver und natürlich kirchlich-nüchterner Weise gerecht zu werden sucht. Verf. bemerkt sehr zutreffend: „Gar manches, was heute mit dem Namen Evangelisation sich schmückt, ist auch nichts als eine Vorfrucht der Sekte“. — Sehr erwünscht sind die ebenfalls zum grössten Teile neuen Nachweise über den gegenwärtigen Personalstand der wichtigsten Anstalten, Organisationen und Arbeitsgebiete der Inneren Mission. Entsprechend ergänzt und erweitert ist auch der reiche Literaturnachweis. Vermisst haben wir bloss einige Schriften, die noch etwa nachzutragen wären. Zum Beispiel S. 414 Rudelbach, Christliche Biographie, die auch unter den einzelnen Namen anzuführen wäre; S. 416 Wacker, Die köstliche Perle und die innere Mission, ein Schriftchen von prinzipieller Wichtigkeit; S. 418 Besser, Der heil. Columban; S. 420 Rudelbach, Savonarola; Vilmar, Die heil. Elisabeth; S. 421 Kolde, Martin Luther. — Wir wünschen dem trefflichen „Leitfaden“ auch in dieser seiner neuen, erweiterten Form die weiteste Verbreitung und die ausgiebigste Benutzung.

Pressburg.

Pfr. C. E. Schmidt.

Becker, Pfarrer Hermann, Zum Verständnis der Bibel. Eine erweiterte biblische Geschichte auf wissenschaftlicher Grundlage für das evangelische Volk. A. das Alte Testament. B. das Neue Testament. Heidelberg 1901, Evangelischer Verlag (IV, 318 S. u. 351 S. gr. 8). 5 Mk.

Diese biblische Geschichte steht ganz auf dem Boden der modernen

Theologie und reiht sich den Versuchen an, deren Anschauung, das ist, den modernen Rationalismus, unter der Gemeinde und dem Volke zu verbreiten. Eine Geschichte „auf wissenschaftlicher Grundlage“, — der bekannte Anspruch: wissenschaftlich ist nur die Theologie, die sich zum Evolutionismus bekennt, die ein tatsächliches, wunderbares Eingreifen des lebendigen Gottes in die Geschichte der Menschheit ablehnt und die religiöse Erkenntnis in der Schrift auf dem Wege der Entwicklung des menschlichen Geistes gewonnen sein lässt. — Das Alte Testament des besprochenen Werkes ist völlig nach der Wellhausenschen Theorie bearbeitet und hat dessen Hypothesen zur Grundlage. S. 315 sagt der Verf. im Rückblick auf das Alte Testament: „Unter diesen Verhältnissen vollzog sich nun aber eine wunderbare innere Entwicklung. Denn Entwicklung ist nun einmal das gottgewollte Wesen des einzelnen Menschen, der einzelnen Völker, sowie der ganzen Menschheit. Wir sehen da, wie bei allen Völkern, die ersten religiösen Ahnungen im Seelenkult hervortreten. Ueberall treten dem Menschen göttliche Kräfte, göttliche Wesen entgegen, die vergöttlichten Seelen werden zur Ahnenschaft, und diese Ahnenschaft wird dann die mächtige Stammesgottheit, in der alsbald auch die gewaltigen Naturkräfte angeschaut und verehrt werden. Aber diese Stammes- und Volksgottheit ist zunächst nur eine neben vielen, denn alle die anderen Stämme und Völker haben ja ihre besonderen Gottheiten auf ihrem besonderen Gebiete. So hat auch Moses die anderen Gottheiten nicht gelehnet, aber er hat alles getan, einmal, dass diese Stammesgottheit nicht wieder, wie bei anderen Völkern, in mehrere unterschiedliche Gottheiten zerfiel, sodann, dass das Wesen dieser Gottheit des israelitischen Volkes erhabener und reiner aufgefasst wurde“ etc. Das Angeführte genügt zur Bestätigung des ausgesprochenen Urteils und kennzeichnet den Geist des Buches. — Der Behandlung der Geschichte des Alten Testaments entspricht die des Neuen. Jesus wird nur auf Grund der Synoptiker dargestellt. Das Johannesevangelium ist erst um 150 entstanden — eine grossartige Dichtung. Jesu Lehre, Leben, Leiden, Sterben wird ganz im Sinne des modernen Rationalismus beleuchtet. Er erscheint als der religiöse Genius der Menschheit. Sein Tod hat keine sühnende Heilskraft. Zum Glauben, d. h. zur Einbildung, Jesus sei auferstanden, haben sich seine Jünger allmählich durchgerungen. So wird auch Pauli Bekehrung als psychologisch vermittelt dargestellt und die Erscheinung Jesu bei Damaskus als Vision erklärt. — Die moderne Weltanschauung, die der modernen Theologie zu Grunde liegt, tritt uns auch in dieser Arbeit entgegen. Und dreierlei ist es, was man bei dieser Anschauung vermisst, und so auch in dieser Arbeit: 1. Klarheit über den Ursprung und Anfang der Dinge und der Entwicklung — der Schöpfungsbegriff ist nicht festgehalten, was in sich schliesst, dass auch der Begriff des persönlichen, lebendigen, allmächtigen Gottes unklar erscheint. Der Verf., der mit den Menschheits- und Stammesagen beginnt, lässt den Schöpfungsbericht einfach weg. 2. vermisst man die Erklärung von dem Ursprung des Bösen und der Sünde. Diese wird als Krankheitserscheinung aufgefasst. Der Begriff der sittlichen Freiheit geht dabei verloren. Eine Versöhnung, nach deren Trost das Herz begehrt, wird da nicht postuliert. 3. ist keine Klarheit da über den Ausgang und das Ende der Entwicklung. Das Reich Gottes ist das Reich der Liebe — die Gemeinschaft einer idealen Menschheit, in der Christi Ideal verwirklicht ist. Der Verf. scheint an eine Apokatastasis zu denken, wenn er Band B, S. 97 schreibt: „Mit Jesu vertrauen auch wir auf die Macht der göttlichen Liebe, die keinen Verlorenen entbehren kann“. — Die heilige Schrift gibt nach jenen drei Seiten hin klaren Aufschluss. Was aber der modernen Theologie nach ihrem vorgefassten Standpunkte nicht passt, das schaltet sie aus, das erklärt sie für Schale. So auch der Verf. „Dort eine pastorale und kirchenregimentliche Orthodoxie, welche den Geist tötet, indem sie den abgestorbenen Buchstaben wieder lebendig machen will, die dem Volke das alte Gold der Wahrheit damit zu erhalten meint, dass es ja nicht zu lebendigem Umlauf neu ausgemünzt werde“. Mit diesem Zitat aus Beyschlags Säkularrede beginnt der Verf. seine Vorrede zu seinem Buche, das eine „Neuauzmünzung des alten Goldes“ sein möchte, das in seiner „schlichten Erzählung“ die Bibel wieder bekannt und lieb und wert machen möchte. Nicht das alte Gold bietet der Verf. in Neuauzmünzung, sondern altes, nicht einmal neues Blech, und das kirchliche Leben seiner thüringer Heimat, dessen Verwüstung Rezensent aus der Nähe zu fühlen bekommt, wird er sicher nicht damit wecken.

Ludwigstadt.

Schmerl.

Löhe, Wilhelm, Vier Leichenreden. Nebst einem Vortrag über Innere Mission. Gütersloh 1903, C. Bertelsmann (54 S. 8). 80 Pf. Was bisher aus Löhens Nachlass veröffentlicht wurde, die Betrachtungen „David und Salomo“ und die sogen. „Jugendpostille“, beides bei Bertelsmann in Gütersloh, hat gewiss nicht bloss für den einstigen Historiker der homiletischen Literatur des 19. Jahrhunderts, sondern noch unmittelbar für die Gemeinde Bedeutung. Das lässt sich wohl von dem vorliegenden Heftchen kaum sagen. Es wird zumeist

nur den Weg in das Studierzimmer der Geistlichen finden. Aber dahin möchten wir ihm auch den Weg hiermit freundlichst gebahnt haben. Die Leichenreden (zwei über Kinder, eine über eine bejahrte Magd und eine über eine Verunglückte) bieten eine erwünschte Ergänzung des homiletischen Charakterbildes Löhens und gewähren zugleich einen tiefen Einblick in sein ernstes und doch mildes seelsorgerliches Walten in der Gemeinde. Diese vier Reden wiegen schwerer als ganze Bände gewisser „Mustersammlungen“. Auch für den Abdruck des berühmten Nürnberger Vortrags vom 19. Juni 1850 wird der Fachmann dankbar sein. Es tut ja wohl und not, dass man die Stimme solch eines Grossen im Reiche Gottes wieder höre, der wie kein zweiter den Weg deutlich sah, den die Innere Mission als Arbeit der Kirche zu gehen habe: kirchlich, konfessionell, einfältig und einhellig, also ohne „Unterstützung“ von seiten fremdartiger Richtungen.

Pressburg.

Pfr. C. E. Schmidt.

Neueste theologische Literatur.

Biographien. Brand, Gymn.-Oberlehr. Frdr. Jos., P. Emundus Augerius S. J. „Frankreichs Canisius“ in seinem religiösen u. sozialen Wirken zur Zeit der Hugenotten. Cleve, F. Boss Wwe. (III, 175 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 2 M. — Fèvre, Mgr. Justin, Le P. Aubry et la réforme des études ecclésiastiques. Paris, Savàte (197 p. 8). 3 fr. — Massabie, abbé B., Vie posthume du V. Alain de Solminiac, évêque, comte et baron de Cahors, d'après les documents originaux. Cahors, Plantade (X, 245 p. 16). — Munro, Robert, Schleiermacher. Personal and Speculative. London, A. Gardner (310 p. 8). 4 s. 6 d. — Orr, James, David Hume and his Influence on Philosophy and Theology. (World's Epoch Makers.) T. & T. Clark (Edinburgh); Simpkin (256 p. 8). 3 s. — Osborne, Charles E., The Life of Father Dolling. London, E. Arnold (378 p. 8). 12 s. 6 d. — Sachse, Julius Friedrich, Justus Falckner, mystic and scholar, devout Pietist in Germany, hermit on the Wissahickon, missionary on the Hudson: a bicentennial memorial of the first regular ordination of an orthodox pastor in America, done November 24, 1703, at Gloria Dei, the Swedish Lutheran church at Wicaco, Philadelphia; comp. from original documents, letters and records at home and abroad. Philadelphia, Julius F. Sachse (3+141 p. 8 il. pl., por. facsim.). \$2. 50.

Zeitschriften. Sammlung zeitgemässer Broschüren. Nr. 28 u. 30. 28. Eleutherius, Los v. Luther. Aphorismen. 30. Opitz, P. Heindr., S. J., Hin zu Rom! Graz, Styria (36, 23 S. 12). 20 M. u. 10 M.

Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen. Bibel, Die, od. die ganze Hl. Schrift des Alten u. Neuen Testaments, nach der deutschen Uebersetzg. D. Mart. Luthers. Nach den Beschlüssen der deutschen evangel. Kirchenkonferenz bericht. Text. Mit den Bildern v. Jul. Schnorr v. Carolsfeld. Leipzig, Deutsche Bibelgesellschaft (XVI, 612, 111, II, 209, 12 u. Familien-Chronik IV S. gr. 4 m. 241 Abbildgn. auf 152 Taf.). Geb. in Leinw. 15 M. — Bible, The English, Translated out of the Original Tongues by the Commandment of King James I., 1611. Vol. 2, Judges to Esther; Vol. 3, Job to Song of Solomon. The Tudor Translations. Edit. by W. E. Henley. (In 6 Vols.) London, D. Nutt (403 & 289 p. 8). 90 s. — Bible, The Holy, The Revised Version and Revised Marginal References. Printed for the Universities of Oxford and Cambridge. Bourgeois. Oxford Press and Cambridge Press (8). 6 s. — Ecclesiastes and the Song of Solomon. (The Bible Classics.) London, Gay & Bird (115 p. 32). 1 s. — Robson, Rev. John, Jeremiah, the Prophet. (Bible-Class Primers.) T. & T. Clark (Edinburgh); Simpkin (115 p. 24). 6 d. — Temple Bible, The, New Testament Apocryphal Writings. Edit. by James Orr. With Frontispiece. London, Dent (XXVII, 137 p. 16). 1 s. — Dasselbe, The First and Second Books of Esdras. Edit. by Archibald Duff. With Frontispiece. London, Dent (XLVI, 146 p. 16). 1 s. — Testament, The New, in Modern Speech, an Idiomatic Translation into Everyday English from the Text of „The Resultant Greek Testament“. By the late Richard Francis Weymouth. Edit. and partly Revised by Ernest Hampden Cook. London, J. Clarke (XVI, 674 p. 8). 2 s. 6 d.

Biblische Einleitungswissenschaft. Blau, Ludw., Ueber den Einfluss des althebräischen Buchwesens auf die Originale u. auf die ältesten Handschriften der Septuaginta, des Neuen Testaments u. der Hexapla. [Aus: „Festschr. z. 70. Geburtstage A. Berliner's.“] Berlin. (Frankfurt a. M., J. Kauffmann) (9 S. gr. 8). 80 M. — Delitzsch, Frdr., Babel u. Bibel. Ein Vortrag. Mit 52 Abbildgn. 51—55. Taus. 4. durchgeseh. Ausg. Leipzig, J. C. Hinrichs (81 S. gr. 8). 2 M. — Derselbe, Babel and the Bible: two lectures delivered before the members of the Deutsche Orient-Gesellschaft in the presence of the German emperor; ed., with an introd., by C. H. W. Johns. New York, Putnam (29+226 p. 12) (Crown theological lib.). \$1. 50. — Girdlestone, R. B., Hebrew Criticism. Its Bearing on the Integrity of Scripture. (20th Century Papers.) London, J. F. Shaw (80 p. 8). 1 s. — Gunkel, Prof. D. Herm., Israel u. Babylonien. Der Einfluss Babylonien auf die israelit. Religion. 3. Taus., vom Verf. durchgesehen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (48 S. gr. 8). 1. 20. — Harnack, Prof., Letter to the „Preussische Jahrbücher“ on the German Emperor's Criticism of Prof. Delitzsch's Lectures on „Babel und Bibel“. Translated into English by Thomas Bailey Saunders. London, Williams & Norgate (18 p. 8). 6 d. — McFadyen, J. Edgar, Old Testament criticism and the Christian church. New York, Scribner (11+375 p. O.). \$1. 50. — Rothstein, Prof. D. Dr. J. W., Geschichte u. Offenbarung

mit Bezug auf Israels Religion. [Aus: „Die Studierstube.“] Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (23 S. gr. 8). 40 M. — **Whitelaw**, Thomas, Old Testament Critics. An Inquiry into the Character, Effect, and Validity of their Teaching. A Question for the Christian People of To-day. London, Paul Trübner & Co. (386 p. 8). 7 s. 6 d.

Exegese u. Kommentare. Acts, The, of the Apostles. With Commentary by E. H. Plumptre. Edit. by Bishop Charles John Ellicott. London, Cassell (12). 2 s. — **Burney**, Rev. C. Fox, Notes on the Hebrew text of the Books of Kings; with an introd. and appendix. New York, Oxford Univ. Press (Amer. Branch) (48+384 p. 8). \$4.75. — **Epistle**, The first, to the Corinthians. With Introduction and Notes by H. L. Goudge. London, Methuen (220 p. 8). 6 s. — **Epistle**, The, to the Romans. With Commentary by the Rev. W. Sanday. Edit. by Bishop Charles John Ellicott. London, Cassell (12). 2 s. — **Epistles** to the Galatians, Ephesians, and Philipians. With Commentaries by Rev. W. Sanday and Bishop Alfred Barry. Edit. by Bishop Charles John Ellicott. London, Cassell (12). 2 s. — **Eppenstein**, Dr. S., Der Commentar Joseph Kara's zu Micha. [Aus: „Festschr. z. 70. Geburtstage A. Berliners.“] (In hebr. Sprache.) Berlin. (Frankfurt a. M., J. Kauffmann) (9 S. gr. 8). 1. 20. — **Fullerton**, W. J., Christ's Foreview of this Age. An Exposition of Matthew XIII. London, Stockwell (138 p. 8). 1 s. 6 d. — **Gray**, George Buchanan, A Critical and Exegetical Commentary on Numbers. (The International Critical Commentary.) With Map of Palestine. T. & T. Clark (Edinburgh); Simpkin (LII, 489 p. 8). 12 s. — **Gutjahr**, Consist.-R. Prof. Dr. F. S., Das hl. Evangelium nach Matthäus. (Die 4 hl. Evangelien.) Ueber's u. erklärt. Graz, Styria (IV, 80 S. gr. 8 m. 15 Taf.). 1 M. — **Jephet ben 'Ali**, des Karaers, Commentar zum Buche Rûth, zum 1. Male nach 3 Mss. ediert, m. Einleitg. u. Anmerkgn. versehen v. Dr. Nahum Schorstein. Berlin, M. Poppelauer (XVIII u. XXXII S. gr. 8). 2 M. — **Kommentar** zum Neuen Testament. Hrsg. v. Prof. D. Thdr. Zahn. 1. Bd. Zahn, Prof. D. theol. Thdr., Das Evangelium des Matthäus, ausgelegt. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VIII, 714 S. gr. 8). 14. 50. — **Palmer**, F., The Drama of the Apocalypse. In Relation to the Literary and Political Circumstances of its Time. London, Macmillan (192 p. 8). 5 s. — **Saint Paul's** Epistles to the Corinthians. The First Epistle, with Commentary by T. Teignmouth Shore. The Second Epistle, with Commentary by E. H. Plumptre. Edit. by Bishop Charles John Ellicott. London, Cassell (12). 2 s. — **Trench**, Erzbisch. Prof. D. Dr. Rich. Chenevix, Die Gleichnisse des Herrn in St. Matthäus XIII, betrachtet. Ins Deutsche übertr. v. Pfr. M. Schuchard. Leipzig, G. Strübig (VIII, 73 S. gr. 8). 1. 50.

Biblische Geschichte. **Barnes**, A. S., St. Peter in Rome and his Tomb in the Vatican Hill. London, Sonnenschein (8). 10 s. 6 d. — **Barth**, Lic. Prof. Fritz, Die Hauptprobleme des Lebens Jesu. Eine geschichtl. Untersuchg. 2., umgearb. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann (XV, 288 S. gr. 8). 4 M. — **Corbet**, R. W., St. Paul. Addresses Delivered in London. London, E. Stock (12). 3 s. 6 d. — **Farrar**, The Very Rev. F. W., The Life of Christ. With a Memoir of the Author by the Very Rev. W. Lefroy. Biographical Edition. Part I. To be completed in 16 Fortnightly Parts. Containing over 300 Illusts. London, Cassell (XXII, 48 p. 4). 6 d. — **Griffiths**, C. G., The Unwritten Sayings of Christ. Words of Our Lord not recorded in the Four Gospels, including those recently discovered. With Notes. W. Heffer (Cambridge); E. Arnold (XII, 128 p. 8). 3 s. — **Guthrie**, W. Norman, comp., The Christ of the ages in words of holy writ: being the story of Jesus drawn from the Old and New Testaments. Cincinnati, O., The Western Literary Press (4, 162 p. 8). \$1.25. — **Mommert**, D. Carl, Aeon u. Bethania, die Taufstätten des Täufers, nebst e. Abhandlg. üb. Salem, die Königsstadt des Melchisedek. Leipzig, E. Haberland (VII, 97 S. gr. 8 m. 3 Taf.). 2 M. — **Mommert**, Pfr. Dr. Carl, Das Prätorium des Pilatus od. der Ort der Verurteilung Jesu. Ebd. (VIII, 184 S. gr. 8 m. 6 Taf.). 4. 50. — **Schürer**, Emil, Das messianische Selbstbewusstsein Jesu Christi. Festrede. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (24 S. gr. 8). 40 M. — **Stewart**, A. Morris, The Temptation of Jesus. A Study of Our Lord's Trial in the Wilderness. London, Melrose (242 p. 8). 6 s. — **Stitt**, S. Stewart, The Old Testament History Analysed. Based on Otleys's „History of the Hebrews“. (Helps by the Way, No. 1.) W. Heffer (Cambridge). E. Arnold (8). 2 s. — **Ullern**, Emile, Saint Paul, évangeliste et pasteur des Thessaloniciens (étude). Nîmes, impr. coopérative la Laborieuse (72 p. 8).

Biblische Theologie. **Lambert**, Rev. J. C., The sacraments in the New Testament. New York, Scribner (20+430 p. 8) (Kerr lectures for 1903). \$3.50. — **Dasselbe**, T. & T. Clark (Edinb.); Simpkin (XX, 430 p. 8). 10 s. 6 d. — **Patonson**, W. P., The Apostles' Teaching. Part I, The Pauline Theology. (Guild Text-Books.) London, Black (141 p. 16). 6 d.

Biblische Hilfswissenschaften. **Encyclopaedia Biblica.** A Critical Dictionary of the Literary, Political, and Religious History, the Archaeology, Geography, and Natural History of the Bible. Edit. by the Rev. T. K. Cheyne and J. Sutherland Black. Vol. 4, Q—Z. London, Black (8). 20 s.

Allgemeine Kirchengeschichte. **Criegern**, Archidiak. D. Herm. v., Schlossmann's Bücherei für das christliche Haus. 4. Bd. Geschichte des Gustav-Adolf-Vereins. Hamburg, G. Schlossmann (276 S. gr. 8). 1. 60. — **Quellen u. Forschungen** aus dem Gebiete der Geschichte. In Verbindg. m. ihrem histor. Institut in Rom hrsg. v. der Görres-Gesellschaft. VIII. Bd. Schlecht, Jos., Andrea Zamometi u. der Basler Konzilsversuch von J. 1482. 1. Bd. Paderborn, F. Schöningh (XII, 170 u. 163 S. Lex.-8). 12 M. — **Studien**, Kirchengeschichtliche.

Hrsg. v. Prof. DD. Knöpfler, Schrörs, Sdralek. VI. Bd. 3. u. 4. Heft. 3. Funke, Dir. Bernh., Grundlagen u. Voraussetzungen der Satisfaktionstheorie des hl. Anselm v. Canterbury. Eine Monographie. 4. Heidemann, Jos., Papst Clemens IV. Eine Monographie. 1. Tl.: Das Verleben des Papstes u. sein Legationsregister. Münster, H. Schöningh (VIII, 166 S.; VIII, 248 S. gr. 8). 6. 80.

Reformationsgeschichte. **Berlichingen**, Frhr. Adf. v., Die giftigen Quellen des Abfalls in der Reformation, in populär-histor. Vorträgen geschildert. Der gesamten populär-histor. Vorträge I. Abt. (Heft 1—8). Würzburg, Göbel & Scherer (III, 141 S. gr. 8). 1. 60. — **Parting Words.** Being Selections from the Sermons of Doctor Martin Luther on John XIV—XVII. Translated by Charlotte Ada Rainy. With an Introductory Note by Robert Rainy. London, Oliphant, Anderson & Ferrier (86 p. 8). 2 s.

Kirchengeschichte einzelner Länder. **Anderson**, James For., Esquisse de l'histoire du protestantisme à l'île Maurice et aux îles Mascareignes (1505 à 1902). Thèse. Paris, Société franç. d'impr. et de libr. (98 p. avec carte et grav. 8). — **Arréat**, Lucien, Le sentiment religieux en France. Paris, F. Alcan (VI, 158 p. 16). — **Baxter**, Dudley, England's Cardinals. With an Appendix showing the Reception of the Sacred Pallium by the Archbishops of Canterbury and Westminster. With Portraits. London, Burns & Oates (II, 98 p. 8). 2 s. 6 d. — **Cartulaire** de l'abbaye de Saint-Aubin d'Angers, p. le comte Bertr. de Broussillon. T. 3. Table des noms de personnes et de lieux. Angers, Germain et Grassin (243 p. 8 à 2 col.). — **Combet**, Prof. Jos., Louis XI et le Saint-Siège (1461—1483). Paris, Hachette et Ce. (XXVIII, 343 p. 8). 9 fr. 50. — **Frohnhäuser**, Ludw., Die Geschichte der evangelischen Gemeinde Mainz im ersten Jahrhundert ihres Bestands 1802—1903. Hrsg. v. dem evangel. Kirchenvorstand Mainz. Mainz, H. Quasthoff in Komm. (VI, 181 S. gr. 8 m. Abbildgn. u. 1 Taf.). Geb. in Leinw. 3 M. — **Gasquet**, Abbot, A Short History of the Catholic Church in England. London, Catholic Truth Society (128 p. 8). 1 s. — **Jarossay**, abbé Eugène, Histoire de l'abbaye de Micy-Saint-Mesmin-lez-Orléans (502—1790). Son influence religieuse et sociale. Orléans, Marron (XII, 551 p. 8). — **Krabbo**, Herm., Die Versuche der Babenberger zur Gründung e. Landeskirche in Oesterreich. Mit 3 Urkunden u. 1 Kartenskizze. [Aus: „Archiv f. österr. Gesch.“] Wien, C. Gerold's Sohn in Komm. (40 S. gr. 8). 1 M. — **Macleod**, D., The Doctrine and Validity of the Ministry and Sacraments of the National Church of Scotland. Baird Lecture for 1903. London, W. Blackwood (8). 6 s. — **Marsauche**, L., La réforme à Montdidier (1547—1760). Argenteuil, impr. Worms (23 p. 12). — **Martin**, T. F., The Position and Constitution of the Anglican Church in New Zealand. London, Low (8). 1 s. — **Merlin**, Roger, Les cinquante premières années des unions chrétiennes de jeunes gens de France (1802—1902). Paris (XVI, 219 p. 16). — **Newbolt**, W. C. E., and Darwell Stone, The Church of England. An Appeal to Facts and Principles. London, Longmans (62 p. 8). 2 s. — **Sery**, A., Le prieuré de Boisgirault et les églises ses dépendances. 4 livr. Nevers, Cloix (39, 51, 43, 43 p. 16). 2 fr. 40. — **Studien**, Historische. Veröffentlicht v. Dr. E. Ebering. 37. Heft. Graebert, Lic. Dr. Karl, Erasmus v. Manteuffel, der letzte katholische Bischof v. Kammin (1521 bis 1544). Berlin, E. Ebering (75 S. gr. 8). 2. 40. — **Synode**, Deutsch Evang., von Nord-Amerika. Handbuch der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika, enthaltend Statuten, Nebengesetze, Beschlüsse d. Synode, nebst einem Anhang von Formularen u. Parlamentarischen Regeln. [St. Louis, Mo., Eden Publishing House, 1903] (10+195 p. 16). 40 c. — **Thureau-Dangin**, P., La Renaissance catholique en Angleterre au XIXe siècle. Part. 2: De la conversion de Newman à la mort de Wiseman (1845—1865). Paris, Plon-Vourrit et Ce. (II, 459 p. 8). 7 fr. 50. — **Webster**, Wentworth, Gleanings in Ch. Hist. chiefly in Spain and France. London, S. P. C. K. (356 p. 8). 4 s. — **Willson**, Thomas B., History of the Church and State in Norway. From the 10th to the 16th Century. London, Constable (394 p. 8). 12 s. 6 d. — **Sekten**. **Folk**, Edgar E., The Mormon Monster; or, The Story of Mormonism. Embracing the History of Mormonism, &c. With a full Discussion of the Subject of Polygamy. With an Introduction by G. A. Lofton. London, Revell (380 p. 8). 6 s. — **Phillips**, Alfred, What Baptists Stand For; and Gleanings in the Field of Baptist History. London, Stockwell (120 p. 8). 1 s. 6 d.

Orden u. Heilige. **Chapotin**, Marie-Dominique, A travers l'histoire dominicaine ancienne et contemporaine. T. 1. Paris, Maurin (453 p. 8 avec grav.). — **Joly**, Henri, Saint Teresa (1515—1582). Translated by Emily M. Waller. (The Saints.) London, Duckworth (X, 265 p. 8). 3 s. — **Sabatier**, Paul, Description du Speculum vitae beati Francisci et sociorum ejus (éd. de 1504). Paris, Fischbacher (103 p. 8). 5 fr. — **Wedewer**, Prof. Dr., Die Gesellschaft Jesu in Wahrheit u. Dichtung. Populär-wissenschaftl. Vortrag. Wiesbaden, G. Quiel (II, 40 S. gr. 8). 40 M.

Dogmengeschichte. **Béguinot**, Mgr., La Très Sainte Eucharistie (Exposition de la foi; les douze premiers siècles de l'Eglise; sur le dogme de la présence réelle, d'après les écrits des pères). T. 1. 2. Paris, Lethielleux (XV, 545 p.; 560 p. 8).

Christliche Kunst u. Archäologie. **Schrift**, Die hl., in Bildern. 240 Darstellg., erfunden u. auf Holz gezeichnet von Jul. Schnorr v. Carolsfeld. Mit kurzen Bibeltexten nach der rev. luther. Bibel u. ausgewählten Betrachtgn. v. Ferd. Arndt, F. Bachmann, C. G. Barth u. a. Hrsg. v. P. C. Werckshagen. Berlin, H. Grund (VII, 160 u. II, 80 S. gr. 4). Geb. 3 M. — **Triger**, Rob., L'église de la Visitation, au Mans, et son principale architecte, soeur Anne-Victoire Pillon. Le Mans, Saint-Denis (48 p. 8 avec plans et grav.).

Dogmatik. Bousset, Prof. D. Wilh., Das Wesen der Religion, dargestellt in ihrer Geschichte. Halle, Gebauer-Schwetschke (IX, 286 S. gr. 8). — **Dictionnaire de théologie catholique**, contenant l'exposé des doctrines de la théologie catholique, leurs preuves et leur histoire. T. 1 (Fasc. 9): Augustin-Azzoni; T. 2 (Fasc. 10): Baader-Bardesane. Paris, Letouzey et Ané (col. 2433—2664, XII p.; col. 1—394 gr. 8). 10 fr. — **Godbey, J. E., D.D., Foundations of faith: being a consideration of the grounds of religious belief, and especially of the evidences of divine revelation in the religion of the Bible.** Nashville, Tenn., Publishing House of the M. E. Church, South (Bigham & Smith, Agts.) (8+262 p. D.). \$1. — **Orr, James, Ritschlianism. Expository and Critical Essays.** London, Hodder & Stoughton (296 p. 8). 6 s. — **Robinson, J. Armitage, Some Thoughts on the Incarnation.** With a Prefatory Letter to the Archbishop of Canterbury. London, Longmans (64 p. 8). 1 s. 6 d. — **Schmidt, Prof. D. Wilh., „Babel u. Bibel“ u. der „Kirchliche Begriff der Offenbarung“.** [Aus: „Der Beweis des Glaubens.“] Gütersloh, C. Bertelsmann (45 S. gr. 8). 80 $\frac{1}{2}$.

Ethik. Keller, S. (Ernst Schrill), Naturtrieb u. Sittlichkeit. Vortrag. Hagen, O. Rippel (47 S. gr. 8). 50 $\frac{1}{2}$.

Apologetik u. Polemik. Bettex, Prof. F., Modern Science and Christianity. Translated from the German, with Additions and Notes by Edmund K. Simpson. London, Marshall Bros. (XVI, 354 p. 8). 3 s. 6 d. — **Clodd, Georges, L'Apologétique chrétienne (Nature, Nécessité, Méthode).** Paris, Letouzey et Ané (335 p. 18). — **Loraine, Nevison, The Battle of Belief. A Review of the Present Aspects of the Conflict.** Introduction by the Bishop of London. S. P. C. K. (244 p. 8). 2 s. 6 d. — **Nicholson, H. T., Modern Scepticism and Christianity.** London, Stockwell (47 p. 8). 6 d. — **Pireyre, A., Pourquoi ne peut on pas se faire protestant?** Paris (63 p. 16). 25 c. — **Tagesfragen, Apologetische.** Hrsg. vom Volksverein f. das kath. Deutschland. Nr. 1. Mausbach, Prof. Dr. Jos., Einige Kernfragen christlicher Welt- u. Lebensanschauung. Gedanken u. Vorträge. 1. u. 2. Aufl. M.-Gladbach, Zentralstelle des Volksvereins f. d. kath. Deutschland (IV, 100 S. gr. 8). 1. 50. — **Wace, Henry, The Bible and Modern Investigation. Three Lectures delivered to Clergy at Norwich at the request of the Bishop, with an Address on the Authority of Holy Script.** S. P. C. K. (88 p. 8). 1 s. 6 d.

Praktische Theologie. Wilson, James M., Six Lectures on Pastoral Theology. With an Appendix on the Influence of Scientific Training on the Reception of Religious Truth. London, Macmillan (274 p. 8). 3 s. 6 d.

Homiletik. Hüttenrauch, Pfr. H., Christus ist unser Frieden. Ein Jahrgang Nachmittagspredigten zumeist üb. Eisenacher Perikopen. Mit e. Vorwort v. Kirchner. W. Heim. Leipzig, G. Strübing (X, 307 S. gr. 8). 3 $\frac{1}{2}$. — **Kennard, J. S., De la force psychique dans la prédication.** Trad. par Edn. Sallens. Paris, Fischbacher (XVIII, 246 p. 16). — **Wackwitz, weil. Past. O. M., Drei Predigten. Zur Erinnerung an den am 23. VI. 1903 Heimgegangenen gedr.** Leipzig, J. C. Hinrichs (34 S. gr. 8). 30 $\frac{1}{2}$.

Katechetik. Wiedemann, Frz., Wie ich meinen Kleinen die biblischen Geschichten erzähle. Für Väter, Erzieherinnen, Lehrer u. Lehrerinnen u. überhaupt alle, welche es m. der Erziehg. der Kleinen zu tun haben. Zugleich ist es e. Buch f. die Kleinen selbst. Neue Bearbeitung. 16 Aufl. Mit Bildern von J. Schnorr v. Carolsfeld. Dresden, C. C. Meinhold & Söhne (XIII, 269 S. 8). Geb. in Schulbd. 1. 80.

Liturgik. Farner, Alfr., Namens- u. Gedächtnistage der allgemeinen christlichen Kirche, dem Volke erklärt. Stuttgart, J. F. Steinkopf (312 S. gr. 8). 3 $\frac{1}{2}$.

Mission. Müller, Pfr. K. F., Im Kantonlande. Reisen u. Studien auf Missionspfaden in China. Berlin, Berliner ev. Missions-Gesellschaft (V, 258 S. gr. 8). 3 $\frac{1}{2}$. — **Oehler, Luise, Die Frauenmission in den Heidenländern.** Basel, Missionsbuchh. (IV, 207 S. 8). 1. 80.

Kirchenrecht. Böckenhoff, Priv.-Doz. Dr. Karl, Das apostolische Speisegesetz in den ersten 5 Jahrhunderten. Ein Beitrag zum Verständnis der quasi-levit. Satzgn. in älteren kirchl. Rechtsquellen. Paderborn, F. Schöningh (VII, 142 S. gr. 8). 4 $\frac{1}{2}$. — **Schoen, Prof. Dr. Paul, Das evangelische Kirchenrecht in Preussen.** 1. Bd. Berlin, C. Heymann (XII, 465 S. gr. 8). 10 $\frac{1}{2}$. — **Seelsorger-Praxis.** Sammlung prakt. Taschenbücher f. den kath. Klerus. VII u. VIII. Geiger, Prof. Dr. Karl Aug., Die religiöse Erziehung der Kinder im deutschen Rechte. Eine Darstellg. des üb. die Konfession der Kinder gelt. Rechtes in Deutschland. Oesterreich-Ungarn, Schweiz u. Luxemburg. Paderborn, F. Schöningh (XVI, 301 S. 12). Geb. in Leinw. 1. 80. — **Zimmer, Osk., Die Kirchenaustritt-Frage od. Aus welchen Gründen u. auf welche Weise soll man aus der Kirche austreten?** 4. Aufl. Berlin, O. Zimmer (16 S. gr. 8). 10 $\frac{1}{2}$.

Philosophie. Arleth, Priv.-Doz. Dr. Emil, Die metaphysischen Grundlagen der aristotelischen Ethik. Prag, J. G. Calve (71 S. gr. 8). 1. 40. — **Brierley, J. B., Ourselves and the Universe. Studies in Life and Religion.** New ed. London, J. Clarke (348 p. 8). 3 s. 6 d. — **Brough, J., The Study of Mental Science. Popular Lectures on the Uses and Characteristics of Logic and Psychology.** London, Longmans (138 p. 8). 2 s. — **Clodd, Edward, Pioneers of Evolution from Thales to Huxley.** Cheap ed. London, Watts (8). 1 s. — **Cresson, A., La morale de la raison théorique (essai philosophique).** Paris, F. Alcan (307 p. 8). — **Crosby, E. H., Tolstoy and His Message.** London, Simple Life Press (96 p. 8). 6 d. — **Dennert, Dr. E., Die Wahrheit üb. Ernst Haackel u. seine „Welträtsel“.** Nach dem Urteil seiner Fachgenossen beleuchtet. 4. Taus. Volksausg. Halle, C. E. Müller (IX, 143 S. 8). 75 $\frac{1}{2}$. — **Dugas, L., L'Imagination.** Paris, Doin (354 p. 18). 4 fr. — **Ewald, Osc., Nietzsches Lehre in ihren Grundbegriffen. Die ewige Wieder-**

kunft des Gleichen u. der Sinn des Uebermenschen. Eine krit. Untersuchung. Berlin, E. Hofmann & Co. (141 S. gr. 8). 3. 25. — **Frémont, abbé Georges, Les principes, ou essai sur le problème des destinées de l'homme. T. 3: la certitude et ses conditions; vérités premières, que l'homme peut connaître; distinction de l'âme et du corps.** Paris, Bloud (VII, 385 p. 8). 5 fr. — **Gusy, Pfr. Jos., Was ist Wahrheit? Antwort auf die wichtigste Frage des Menschen.** Breslau, F. Goerlich (108 S. 12). 60 $\frac{1}{2}$. — **Haackel, Ernst, The Confession of Faith of a Man of Science.** Translated from the German by J. Gilchrist. New ed. London, Black (VIII, 117 p. 8). 6 d. — **Hird, Dennis, An Easy Outline of Evolution.** London, Watts (248 p. 8). 2 s. 6 d. — **Laing, S., Modern Science and Modern Thought. With a Biographical Note on the Author by Edward Clodd.** Ebd. (8). 1 s. — **Derselbe, Human Origins.** Revised by Edward Clodd. Ebd. (8). 1 s. — **Leadbeater, C. W., The Other Side of Death. Scientifically Examined and Carefully Described.** London, Theos. Pub. Co. (500 p. 8). 6 s. — **Longinos, Ueber das Erhabene. Verdeutsch u. eingeleitet durch d. Fr. Haschagen.** Gütersloh, C. Bertelsmann (118 S. 8). 1. 20. — **Mill, J. Stuart, Auguste Comte et le positivisme.** Trad. de l'anglais par G. Clemenceau. 7. éd. Paris, F. Alcan (204 p. 18). 2 fr. 50. — **Palágyi, Dr. Melch., Die Logik auf dem Scheidewege.** Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (IV, 342 S. gr. 8). 9 $\frac{1}{2}$. — **Peters, Dr. Carl, Sonne u. Seele.** Leipzig, A. Pries (60 S. 8). 1. 80. — **Ribot, Prof. Th., La philosophie de Schopenhauer.** 8. éd. Paris, F. Alcan (178 p. 18). — **Royce, Josiah, Outlines of Psychology. An Elementary Treatise with some Practical Applications.** London, Macmillan (420 p. 8). 4 s. 6 d. — **Royce, J., Studies of Good and Evil.** London, Appleton (8). 6 s. — **Satvotpatti Vimschaya and Nirvána Vibhága. An inquiry into the Origin of Beings and Discussions about Nirvána.** Compiled by M. Dharmaratna. Translated into English by H. M. Gimasekera. With an Introduction (in German). London, Luzac (66, XLI p. 8). 5 s. — **Secret, The, of the Universe and Other Essays.** London, S. C. Mayle (234 p. 8). 3 s. 6 d. — **Shaler, N. S., The Individual. A Study of Life and Death.** London, Appleton (8). 6 s. — **Sidgwick, Henry, Practical Ethics. A Collection of Addresses and Essays.** London, Sonnenschein (268 p. 8). 4 s. 6 d. — **Snider, Denton Jaques, Ancient European philosophy; the history of Greek philosophy psychologically treated.** St. Louis, Mo., Sigma Publishing Co. (2-730 p. 8). \$1. 50. — **Turner, W., History of philosophy.** Boston, Ginn (10+674 p. 8). \$2. 50. — **Villa, Guido, Contemporary Psychology.** Revised by the Author, and Trans. with his permission, by Harold Manacorda. London, Sonnenschein (411 p. 8). 10 s. 6 d. — **Yeats, W. B., Ideas of Good and Evil.** London, A. H. Bullen (341 p. 8). 6 s.

Schule u. Unterricht. Becker, Kreisschulinsp. Past. H., Das Zerbster Gymnasium als anhaltische Universität. Zerst, (F. Gast) (30 S. 8). 1. 50. — **Derselbe, Die Zerbster Landschulen in der Zeit nach dem 30jährigen Kriege. Ein Beitrag zu e. Geschichte des anhalt. Schulwesens.** Ebd. (75 S. 8). 1. 50. — **Darroch, Alexander, Herbart and the Herbartian Theory of Education. A Criticism.** London, Longmans (160 p. 8). 3 s. 6 d. — **Pilz, Lehr. Emil, Bodenständige Pädagogik. Essays u. Aphorismen üb. die Schöpfung u. Erziehg. des Vollmenschen.** Mit 8 schwarzen u. 8 Taf. in Farbendr. Leipzig, A. Hahn (VII, 230 S. gr. 8). 3. 60. — **Betzlaff, Rekt. F., Lehrplan f. den evangelischen Religionsunterricht e. sechsstufigen Volksschule.** Nach den Grundsätzen der neueren Pädagogik aufgestellt. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (48 S. gr. 8). 80 $\frac{1}{2}$. — **Schiller, weil. Oberschulr. Prof. Dr. Herm., Aufsätze üb. die Schulreform.** Wiesbaden, O. Nemann (III, 44 u. 56 S. gr. 8). 2. 50. — **Thimm, Johanna, Moderne Erziehungsfragen. Briefe e. Mutter.** Berlin, L. Simion (56 S. gr. 8). 1 $\frac{1}{2}$.

Allgemeine Religionswissenschaft. Carus, Paul, L'Évangile du Bouddha, raconté d'après les anciens documents. Trad. de l'anglais par L. de Milloué. Paris, Leroux (XVIII, 339 p. 18). — **Fausboll, V., Indian Mythology according to the Mahabharata.** In Outline. London, Luzac (8). 9 s. — **Hearn, Lafcadio, Gleanings in Buddha.** Field's new ed. London, Paul, Trübner & Co. (8). 5 s. — **Poole, Stanley Lane, Islam: A Prelection delivered before the University of Dublin, March 10, 1903.** Hodges, Figgis (Dublin) (8). 1 s.

Judentum. Biblia Cabalistica; or, The Cabalistic Bible. With Introduction by Rev. Walter Bagley. London, Nutt (4). 10 s. 6 d. — **Encyclopaedia, The Jewish.** Vol. 4. Chazars-Dreyfus. London, Funk & Wagnalls (XXII, 688 p. Imp. 8). 25 s. — **Yellin, David, and Abrahams, Israel, Maimonides.** (Jewish Worthies.) London, Macmillan (192 p. 8). 2 s. 6 d. — **Dasselbe.** Philadelphia, Jewish Publication Soc. of America (8+239 p. por. 12). \$1.

Soziales u. Frauenfrage. Deschamps, L., Principes de morale sociale. Paris, F. Alcan (269 p. 8). 3 fr. 50. — **Farrar, Frederic W., Social and Present-Day Questions.** Popular Ed. London, Hodder & Stoughton (378 p. 8). 3 s. 6 d. — **Koigen, Dav., Die Kulturanschauung des Sozialismus. Ein Beitrag zum Wirklichkeits-Idealismus.** Mit e. Vorwort v. Eduard Bernstein. Berlin, F. Dümmler's Verl. (XIV, 134 S. gr. 8). 1. 50. — **Matheson, A. Scott, The Church and Social Problems.** 3rd ed. London, Oliphant, Anderson & Ferrier (334 p. 8). 3 s. 6 d.

Verschiedenes. Klein, Prof. Abbé Fel., Neue Strömungen in Religion u. Literatur. Deutsch v. Prof. Valent. Holzer. München, G. Schuh & Co. (VIII, 295 S. gr. 8 m. Bildnis). 3. 60.

Zeitschriften.

Analecta Bollandiana. T. 22, Fase. 2: H. Delehaye, S. Barlaam, martyr à Antioche. A. Poncet, Relation originale du prêtre Idon

- sur la translation de S. Liboire à Paderborn. A. Poncelet, La plus ancienne vie de S. Riquier. Fr. van Ortroij, Saint François d'Assise et frère Elie de Cortone.
- Annales de philosophie chrétienne.** Année 73 = 3. Sér., T. 2 (146), Mai: J. M. Bernard, Le principe matériel dans la monade de Leibniz. J. Turmel, Étude sur la lettre de S. Clément aux Corinthiens. J. Martin, Apologie traditionnelle du christianisme. S. L., De la sincérité dans l'enseignement de l'histoire sainte de l'Ancien Testament. J. M. Bernard, Pour la pédagogie. R. P., La vie intense. de Charencey, Mgr. Louis d'Aquin, évêque de Sez.
- Antologia, Nuova.** Anno 38, Fasc. 756: A. Evangelisti, La moderna educazione femminile e gli studi classici.
- Archiv für Philosophie.** I. Abt. = Archiv für Geschichte der Philosophie. 16. Bd. = N. F. 9. Bd., 4. Heft: W. Meijer, Spinozas demokratische Gesinnung und sein Verhältnis zum Christentum. B. Bauch, „Nai“ und „Sentimentalisch“ — „Klassisch“ und „Romantisch“. J. Breuer, Senecas Ansichten von der Verfassung des Staates. C. Piat, Le naturalisme Aristotelicien.
- Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte.** 9. Jahrg., 5. Heft: F. Hermann, Der Prozess gegen D. Johann Drach und Anton Scherpf und die Unterdrückung der evangelischen Bewegung in Miltenberg. J. Batteiger, Zur Geschichte des Pietismus in Bayreuth (Schl.). Fichtbauer, Die Gegenreformation im Dekanatsbezirke Rüdtenhausen (Unterfranken). O. Clemen, Ein Sermon von D. Johann Teuschlein.
- Bibliotheca Sacra, The.** Year 73 (Vol. 60), 1903, April: J. E. Rankin, Edwards Amasa Park. J. Bascom, Is the world spiritual? Ch. W. Rishell, Hints relative to the date of the fourth gospel. G. Macloskie, The origin of new species and of man. A. A. Berle, The outlines of a preachable theology. C. Greely, The prayer of creation. J. Lindsay, Italian poetry of our time. C. Walker, The first sin, its consequences, and the remedy. Th. K. Davis, The interpretation of scripture. H. M. Whitney, The latest translation of the Bible V. B. T. Stafford, The formative principle of sociology.
- Bulletin de la Société de l'histoire du Protestantisme français.** 4. Série. T. 12, No. 5/6, Mai-Juin: V. L. Bourilly et N. Weiss, Jean du Bellay, les protestants et la Sorbonne 1529—1535. H. Lehr, Etat (statistique) de l'Église (catholique) de France et de son revenu en 1644. H. Clouzot, Une dragonnade en Poitou en 1681. H. Guyot, Réfugiés huguenots à Ceylan. 1659—1760.
- Expositor, The.** 6. Series. (Vol. 8.) No. 43, July 1903: T. H. Stokoe, The edition of the revised version with marginal references, 1898. S. R. Driver, Translations from the Prophets. VII. Jeremiah XXII, XXIII. G. S. Streatfeild, The fatherhood of God: a study in spiritual evolution. T. Barns, The catholic epistles of Themison: a study in 1 and 2 Peter. H. Black, The gospel of work. Th. Zahn, Missionary methods in the times of the Apostles II.
- Heidenbote, Der evangelische.** 76. Jahrg., Nr. 7: Es gefällt dem heiligen Geist und uns. J. Greule, Von Bombe nach Sakbayem. Zu unseren Bildern aus Kumase. Frohnmeyer, Aus der Totenliste von Talatscheri. Fisch, Aus der Arbeit eines Missionsarztes. Vermischte Nachrichten.
- Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie.** 17. Bd., 4. Heft: M. Glossner, Zur neuesten philosophischen Literatur (Forts.). N. Pietkin, Philosophische Zeitschriften in Amerika: 1. The philosophical Review. 2. The psychological Review. M. Glossner, Ist die Geschichte Wissenschaft? Derselbe, Die Immaterialität der menschlichen Vorstellung. J. a Leonissa, Der erste Clemensbrief und die Areopagitica. A. Fischer-Colbrie, De philosophia culturae. N. del Prado, De concordia Molinae II. E. Commer, De majestate Pontificis Romani oratio.
- Merkur, Deutscher.** 34. Jahrg., Nr. 10 u. 11: Zum 20. Mai dem Papsttum ins Gedenkbuch. Auf dem Krankenlager (Schl.). Der Kampf gegen die freie Wissenschaft an den paritätischen Lehranstalten. Aus der Mystik des Mittelalters.
- Missions-Magazin, Evangelisches.** Neue Folge. 47. Jahrg., Nr. 5—7: P. Wurm, Die ältesten Lieder der Parsi. Im Lande der Bali. Ein Besuch beim Gouverneur von Hupe. E. Berlin, Eine Erweckung in der norwegischen Mission auf Madagaskar. Kiefel, Die indische Missionskonferenz in Madras. Geistliche Führer des indischen Volkes. Bechler, Unabhängigkeitsbewegungen der Farbigen in Südafrika. Zur hundertjährigen Erinnerung an Dr. Karl Gützlaff.
- Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg.** 15. Heft: H. Heerwagen, Die Kartause in Nürnberg 1380—1525.
- Monatsschrift, Altpreuussische.** 40. Bd., 1. u. 2. Heft: A. Warda, Zwei Entwürfe Kants zu einem Nachwort für Soemmerings Werk „Ueber das Organ der Seele“. Chr. Krollmann, Heinrich von Schaumberg, Bischof von Samlung. (1414—1416.)
- Monatsschrift, Deutsche, für das gesamte Leben der Gegenwart.** 2. Jahrg., 8. Heft: Martinus, Zur religiösen Frage.
- Monist, The.** Vol. 13, No. 3: Hibben, The theory of energetics and its philosophical bearings. Hyslop, Kants treatment of analytic and synthetic judgments. Wilson, The sense of danger and the fear of death. P. Carus, The foundations of geometry. Gunkel, The religio-historical interpretation of the New Testament.
- Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cister-**

cienser-Orden. 24. Jahrg., 1. Heft: Ph. Claramunt, De perceptione mentali et de judicio I. E. Schmidt, Noch einmal die Vorrede zur Regel des hl. Benedikt. S. Birkle, Rhabanus Maurus und seine Lehre von der Eucharistie (Schl.). F. Endl, Die Beziehungen des Stiftes Altenburg zu dem Piaristen-Kollegium zu Horn in Niederösterreich I. F. S. Tiefenthal, „Orationes Christi in psalterio“. F. Busam, Die St. Benediktusmedaille I. O. Grillnberger, Die Anfänge des Cistercienserstiftes Wilhering in Oesterreich ob der Ens I.

Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. 32. Bd., 2. Heft: K. L. Schaefer und A. Guttman, Ueber die Unterschiedsempfindlichkeit für gleichzeitige Töne. H. Piper, Ueber die Abhängigkeit des Reizwertes leuchtender Objekte von ihrer Flächen- bezw. Winkelgrösse. J. v. Kries, Ueber die Wahrnehmung des Flimmerns durch normale und durch total farbenblinde Personen.

Zeitschrift für katholische Theologie. 27. Jahrg., 3. Heft: G. Gietmann, Der mehrfache Sinn der hl. Schrift. C. A. Kneller, Papst und Konzil im ersten Jahrtausend. Fr. Schmid, Ist die eucharistische Gegenwart eine örtliche? A. Kröss, Kaiser Ferdinand I. und seine Reformationsvorschläge auf dem Konzil von Trient bis zum Schluss der Theologenkonferenz in Innsbruck. L. Fonck, Evangelium, Evolution und Kirche.

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Gautier, Lucien, Die Berufung der Propheten. Vier religiöse Reden für die Gemeinde. Autorisierte Uebersetzung von Hermann Buck. Hamburg, Gustav Schloessmann (Gustav Fick) (111 S. 12). — Grimme, Hubert, „Unbewiesenes“. Bemerkungen eines Philologen zu F. Delitzsch, Babel und Bibel I—II. Münster i. W., Heinrich Schönningh (80 S. 8). 1,50 Mk.

Neutestamentliche Theologie: Bauer, Leonhard, Volksleben im Lande der Bibel. Leipzig, H. G. Wallmann (312 S. gr. 8). Geb. 5,40 Mk. — Haussleiter, J., Die Geschichtlichkeit des Johannesevangeliums. Ein Vortrag. (Hefte zum „Alten Glauben“ 9.) Ebd. (20 S. gr. 8). 35 Pf.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Büchting, Wilhelm, Martin Rinckart. Ein Lebensbild des Dichters von „Nun danket alle Gott“ auf Grund aufgefundener Manuskripte. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (124 S. gr. 8). 2,40 Mk. — Kreutzer, M., Kirchengeschichtliche Predigten über Doktor Luther. 1. Heft: Das Ringen um den Frieden der eigenen Seele. 1483—1517. Ebd. (95 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Kirchengeschichtliche Studien. Herausgegeben von Dr. Knöpfler, Dr. Schrörs, Dr. Sdralek. VI. Band. I. und II. Heft: Demski, Augustin, Papst Nikolaus III. Eine Monographie. IV. Heft: Heidemann, Joseph, Papst Clemens IV. Eine Monographie. I. Teil: Das Vorleben des Papstes und sein Legationsregister. Münster i. W., Heinrich Schönningh (364 u. 248 S. gr. 8). 8,40 u. 5,60 Mk. — Βασιλακη, Γ., Ελεγχος ελεγχου. Jerusalem 1901 (65 S. gr. 8).

Systematik: Bousset, Wilhelm, Das Wesen der Religion dargestellt an ihrer Geschichte. Halle a. S., Gebauer-Schwetschke, Druckerei und Verlag m. b. H. (286 S. 8). 4 Mk. — Jensen, Johs, Laeren om Kristi Nedfart til de dode. En fremstilling af laerepunktets historie tilligemed et indlaeg i dette. Kobenhavn, G. E. C. Gad (267 S. 8).

Philosophie: Eucken, Rudolf, Gesammelte Aufsätze zur Philosophie und Lebensanschauung. Leipzig, Dürr (242 S. gr. 8). 4,20 Mk.

Verschiedenes: Bröse, E., Plaudereien eines Altmodischen. Leipzig, H. G. Wallmann (166 S. gr. 8). 2,20 Mk.

Berichtigung. Sp. 355 Z. 30 lies „Beth-shemesh“ statt „Kapernaum“.

Verlag von Dörfpling & Franke in Leipzig.

Soeben erschien:

Der Offenbarungsglaube im Streit über Babel und Bibel.

Ein Wort zur Orientierung
von

Karl Thieme

ao. Professor der Theologie in Leipzig.

Preis: Mk. 1,20.